

den Grundgegensatz gefunden hatte, begannen erst für ihn die neuen Aufgaben. Er mußte nun den wahren, so schwer verkannten Inhalt der Verkündigung Jesu und des Paulus für Erkenntnis und Leben darlegen. Das war gegenüber den disparaten und wogenden, an die spätjüdische Überlieferung angeschlossenen Glaubensgedanken der großen Christenheit und gegenüber den bunten Philosophemen und falschen Dualismen der christlichen Gnostiker eine ungeheure Aufgabe, auch wenn der Stoff, welchem der Inhalt zu entnehmen war, sicher umschrieben und zuverlässig überliefert, ihm vorgelegen hätte. Aber hier trat ihm in Wirklichkeit ein Zustand entgegen, der auch den mutigsten und energischsten Forscher zur Verzweiflung bringen konnte. Neben dem AT, das er für die Darlegung der christlichen Verkündigung nicht brauchen konnte, fand er keine Schriften von absoluter Dignität. Doch nein: es boten sich ihm vier Evangelien an, die, als er in Kleinasien und Rom sann und arbeitete, bereits eine Autorität in den dortigen Gemeinden besaßen, die einer absoluten sehr nahe kam. Dann waren jene Paulusbriefe vorhanden, aus denen er sein ganzes Christentum gelernt hatte; sie besaßen in der römischen Gemeinde ein apostolisches Ansehen. Endlich gab es da noch eine größere Zahl christlicher Schriften die Apostelgeschichte, die Johannes-Offenbarung, andere christliche Prophetenschriften und Briefe verschiedener Autoren unter den Namen von Aposteln und Apostelschülern, die sich zwar einer nicht festbestimmten, aber doch bedeutenden Geltung erfreuten. Aber wie Buntes, Verschiedenes, Widersprechendes stand in diesen Schriften, und wie unsicher bezeugten sie das reine Evangelium, daß Christus als Sohn eines fremden Gottes und als spiritus salutaris gekommen sei, um die Sünder aus der Gefangenschaft ihres Vaters und Herrn, des Welterschöpfers, zu befreien und selig zu machen! Als Kritiker und Restaurator mußte Marcion seine große Aufgabe für die Christenheit beginnen; denn die Sache und die Zeugnisse lagen unter schwerer Verdunkelung. In der Tat: kein christlicher Kritiker hat jemals vor einer schwierigeren Aufgabe gestanden: aus NTlichen Schriften zu beweisen, daß die Menschheit von ihrem Gott und Vater erlöst werden müsse und erlöst worden sei! Marcion ließ sich nicht abschrecken; den alten Büchern, dem Gesetz und den Propheten, stellte er